



Mut. Selbstbestimmung. Leben.
Der Mensch ist keine Ware!

Jahresbericht 2011

Beratungsstelle und Büro

Am unteren Bahnhof 12
08527 Plauen

Tel.: +49 (0) 3741-27 68 51
Fax: +49 (0) 3741-27 68 53
Mobil: +49 (0) 173- 975 53 74
Email: office@karo-ev.de
Homepage: <http://www.karo-ev.de>

Beratungsstelle „Marita P.“

Svobody 19
ČR 35001 Cheb

Tel.: +420- (0) 354 430 354
Fax: +420- (0) 354 430 354
Mobil: +420- (0) 776426292
Email: maritap1@szeznam.cz

Vorstand

1. Vorsitzender: Jürgen Trautmann
2. Vorsitzende: Sabine Knorr
Schriftführerin: Gisela Bartels
Schatzmeisterin: Kerstin Ziegenbein
Beisitzerin: Cathrin Schauer
Beisitzer: Gerald Kelpin
Beisitzer: Michael Heide

Geschäftsführerin

Cathrin Schauer

Spendenkonto
Volksbank Vogtland e.G.
Bankleitzahl: 87095824
Kontonummer: 5002076014
IBAN: DE 71870 95824 500 2076 014

Inhalt

	Vorwort	3
1.	Der Verein KARO e.V.	4
1.1.	Ziele	5
1.2.	Personelle Ausstattung	6
1.2.1.	MitarbeiterInnen	6
1.2.2.	Honorarkräfte	6
1.2.3.	PraktikantInnen	6
1.3.	Finanzielle Ausstattung	7
1.4.	Räumliche Ausstattung	8
2.	Tätigkeitsfelder	9
2.1.	Streetwork	9
2.2.	Suppenküche in Cheb	10
2.3.	Das Zeltlager	11
2.4.	Weihnachtsfeiern	12
2.5.	Beratungsstellen	13
2.5.1.	Beratungsstelle CZ	13
2.5.2.	Beratungsstelle D	14
2.5.3.	Prävention Sextouristen	14
2.6.	Einzelfallhilfen	15
2.6.1.	Tschechische Republik	15
2.6.2.	Bundesrepublik Deutschland	15
2.6.3.	Ausstiegshilfen	16
2.7.	Schutzhaus	17
2.8.	Babyklappe	18
2.9.	Öffentlichkeitsarbeit	19
2.9.1.	Arbeitskreis sexueller Missbrauch	19
2.9.2.	Medienarbeit	20
2.9.3.	Veranstaltungen, Arbeitstreffen, Gremienarbeit	22
3.	Qualitätssicherung	25

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
der vorliegende Jahresbericht unseres Vereins bietet einen Einblick in unsere Arbeit des Jahres 2011. Sie finden dabei Zahlen, Fakten und Hintergründe zu den verschiedenen Tätigkeitsfeldern.

Gewalt und sexuelle Ausbeutung an Kindern und Frauen gehören leider noch immer zum bitteren Alltag in unserer Gesellschaft.

Gewalt gegen Frauen und Kinder ist eine Menschenrechtsverletzung, die oftmals im häuslichen Umfeld – einem Milieu, das eigentlich für Sicherheit und Geborgenheit stehen sollte – sowie im Umfeld, wo Prostitution nachgegangen wird und werden muss, stattfindet.

Doch was verbirgt sich hinter diesen Begriffen? Etwas, das viele für Unmöglich halten: Brutalität, Quälerei und Folter. Die Auswirkungen sind nicht nur für die Opfer verheerend. Langfristig leidet die ganze Gesellschaft.

Für die Betroffenen bedeutet das ein lebenslanges Martyrium.

Übrig bleiben unzählige verstörte Menschen, für die oft außer in psychiatrischen oder therapeutischen Einrichtungen kaum mehr Platz in der Gesellschaft ist.

Opfer von Gewalt und sexueller Ausbeutung leiden jahrelang. Dabei leben auch lange nach der Beendigung der eigentlichen Tathandlungen die erlittenen Qualen in den Opfern weiter.

Als HelferIn stößt man beim Zuhören oft an die eigenen Grenzen des Vorstellbaren. Doch niemals kam für uns in Frage, aufzugeben. Denn die Kinder und Frauen müssen ertragen und aushalten. Und dieses Aushalten der Opfer ist für uns eine ständige Quelle der Kraft.

Jedes Kind und jede Frau verdient es, gehört zu werden und eine helfende Hand gereicht zu bekommen.

Da uns trotz des immensen Hilfebedarfs keine staatlichen Mittel zur Verfügung stehen, fehlt uns leider eine langfristige Planungssicherheit. All unsere Arbeit, all unsere neuen Projekte haben wir Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Fördermitglieder, zu verdanken! Ohne Ihre Unterstützung wäre es in 2011 nicht möglich gewesen, unsere Arbeit gegen gravierende Menschenrechtsverletzungen und für die Opfer zu realisieren.

Cathrin Schauer

1. Der Verein KARO e.V.

Am 28.04.2004 wurde KARO e.V. gegründet, um die grenzüberschreitende Sozialarbeit der seit 1994 bestehenden verschiedenen Sozialprojekte in den deutsch-tschechischen Grenzregionen als eigenständiger gemeinnütziger Verein fortzuführen und auszubauen. KARO e.V. unterstützt Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die von jeglicher Form der Gewalt betroffen/bedroht sind. Karo e.V. engagiert sich gegen Menschenhandel, Zwangsprostitution und die (kommerzielle) sexuelle Ausbeutung von Kindern und zeigt Menschenrechtsverletzungen auf. Weiterführende Hilfsangebote für Opfer sexueller und anderer Gewalt werden ausgebaut.

Die MitarbeiterInnen des Vereins werden täglich mit sozialen Spannungsfeldern und komplexen Problemlagen auf beiden Seiten der deutsch-tschechischen Grenzregionen konfrontiert. Aufgrund des interdisziplinären Arbeitsansatzes von KARO e.V. sind die Zielgruppen sehr vielfältig und werden im Folgenden benannt:

- Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die von physischer, psychischer und/oder sexueller Gewalt betroffen und/oder bedroht sind
- Zwangsprostituierte unterschiedlicher Nationalitäten, die in Straßenstrichbereichen und bordellähnlichen Einrichtungen arbeiten müssen
- freiwillig in der Prostitution arbeitende Frauen
- Kinder, Jugendliche und Erwachsene verschiedener Nationalitäten, die (kommerziell) sexuell ausgebeutet werden und/oder wurden
- DrogenkonsumentInnen
- deutsche Sextouristen im Rahmen der Gesundheitsprävention und der Sensibilisierung zu den Themen Menschenhandel, Zwangsprostitution und kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern
- verschiedene Berufsgruppen im medizinischen, pädagogischen, soziokulturellen und ermittlungsbehördlichen Bereich

KARO e.V. trägt weiterhin kontinuierlich zur Aufklärung, Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Enttabuisierung der benannten Problemfelder durch Sozial-, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit bei.

1.1 Ziele

Die Ziele, welche KARO e.V. anstrebt sind folgend in lang-, mittel- und kurzfristige Ziele unterteilt.

Langfristige Ziele

- Bekämpfung der Zwangsprostitution, des Menschenhandels und der sexuellen Ausbeutung von Kindern
- Bestrafung bzw. Verfolgung der TäterInnen durch die Justiz
- Bekämpfung rassistischer und sexistischer Diskriminierung
- Verwirklichung der Menschen- und Kinderrechte
- Stärkung der Rechte von Opfern psychischer, physischer und sexueller Gewalt

- Beitrag zur Eindämmung von HIV/ AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten & Minimierung der Neuinfektionen
- Förderung, Unterstützung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit seelischen Traumatisierungen und Verhaltensauffälligkeiten
- Gleichstellung von Frau und Mann
- Befähigung von Betroffenen von Gewalt zu einem selbstbestimmten, gewaltfreien Leben
- Bekämpfung der sozialen Isolation, der Verelendung von Randgruppen sowie ethnischer Minderheiten und der Organisierten Kriminalität; Aufzeigen von Menschenrechtsverletzungen und Lobbyarbeit für die Betroffenen

Mittelfristige Ziele

- Beratung, Betreuung, Begleitung und weiterführende Hilfen für Opfer von psychischer, physischer und sexueller Gewalt und Kinderhandel
- Beratung, Betreuung, Begleitung und weiterführende Hilfen für Opfer von Zwangsprostitution und Handel mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Beratung, Betreuung, Begleitung und weiterführende Hilfen für (Zwangs-)Prostituierte aller Nationalitäten, die in den deutsch-tschechischen Grenzregionen in Straßenstrichbereichen und bordellähnlichen Einrichtungen arbeiten
- Hilfe bei der Wiedereingliederung bzw. Rückführung der Opfer in soziale Strukturen in den Herkunftsländern
- Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene zur Bekämpfung von Missständen und Ergreifen von Maßnahmen zum Schutz misshandelter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener
- Beratung und Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder, Jugendlicher und Erwachsener in persönlichen, medizinischen, rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Belangen

Kurzfristige Ziele

- Erweiterung von Hilfsangeboten
- Errichtung, Erhaltung und Verwaltung eines Frauen- und Kinderschutzhouses, einer Babyklappe und einer Notruf- und Beratungsstelle
- Vermittlung gezielter Maßnahmen zur Befähigung hilfsbedürftiger Kinder, Jugendlicher und Erwachsener zukünftig ein persönlich und wirtschaftlich selbständiges, gewaltfreies Leben zu führen
- aufklärende Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit bezüglich Problemlagen der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen
- Aufbau und Unterstützung von Projekten, welche den Schutz, die Unterstützung sowie psychologische und soziale Beratung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zum Inhalt haben, die von physischer, psychischer und/oder sexueller Gewalt betroffen oder bedroht sind

1.2 Personelle Ausstattung

Das Team von KARO e.V. besteht aus angestellten sowie ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, Honorarkräften und PraktikantInnen.

1.2.1 MitarbeiterInnen

- Koordinatorin/ Krankenschwester/ Dipl.-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin (FH)/ Verwaltung/ Geschäftsführung
40 Stunden wöchentlich vom 01.01.2011 - 31.12.2011
- Heilerziehungspflegerin
30 Stunden wöchentlich vom 1.11.2011- 31.12.2011
- Soziale Hilfen und Hauswirtschaft
30 Stunden wöchentlich vom 01.01.2011 - 31.12.2011
- Sprachmittlung, soziale Hilfen und Hauswirtschaft
20 Stunden wöchentlich vom 01.01.2011 - 31.12.2011
- Soziale Arbeit
20 Stunden wöchentlich vom 1.1.2011- 31.08.2011
- Soziale Hilfen und Sprachmittlung
5 Stunden wöchentlich vom 1.09.2011 - 31.12.2011
- Referentin für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
20 Stunden wöchentlich vom 01.01.2011 – 30.04.2011
- Referentin für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
25 Stunden wöchentlich vom 01.05.2011 – 31.12.2011
- Büroangestellte und Buchhaltung
20 Stunden wöchentlich vom 01.01.2011 - 31.12.2011
- Hausmeister
5 Stunden wöchentlich vom 01.01.2011 - 31.05.2011
- Finanzbuchhaltung
6,25 Stunden wöchentlich vom 01.01.2011 - 31.12. 2011

Weiterhin wird der Verein durch 18 ehrenamtliche MitarbeiterInnen verschiedener Professionen, die je nach Bedarf ca.5 bis 80 Stunden monatlich tätig waren, unterstützt.

1.2.2 Honorarkräfte

- Dolmetscherin und Übersetzungsleistungen in englischer, tschechischer Sprache sowie anderen Sprachen nach Bedarf

1.2.3 PraktikantInnen

- 1 Praktikantin Fachbereich Soziale Arbeit, Evangelische Fachhochschule Dresden
01.01.2011 - 31.08.2011
- 1 Praktikantin Fachbereich Erziehungswissenschaften, Technische Universität Dresden
21.03.2011– 15.05.2011
- 1 Praktikantin Fachbereich Sozialwesen, GSZ gGmbH
01.11. 2011- 22.11.2011

1.3 Finanzielle Ausstattung

Die Arbeit von KARO e.V. wurde auch im Jahr 2011 ohne staatliche Fördergelder mit Hilfe von Spenden und Fördermitgliedschaftsbeiträgen realisiert. Zuschüsse von öffentlichen Stellen gab es wie folgt:

- Bürgerstiftung Dresden – „Wir für Sachsen“
- Amtsgerichte – Zuwendungen von Empfängern von Geldauflagen und Geldbußen
- Lohnkostenzuschuss der Bundesagentur für Arbeit für eine Mitarbeiterin

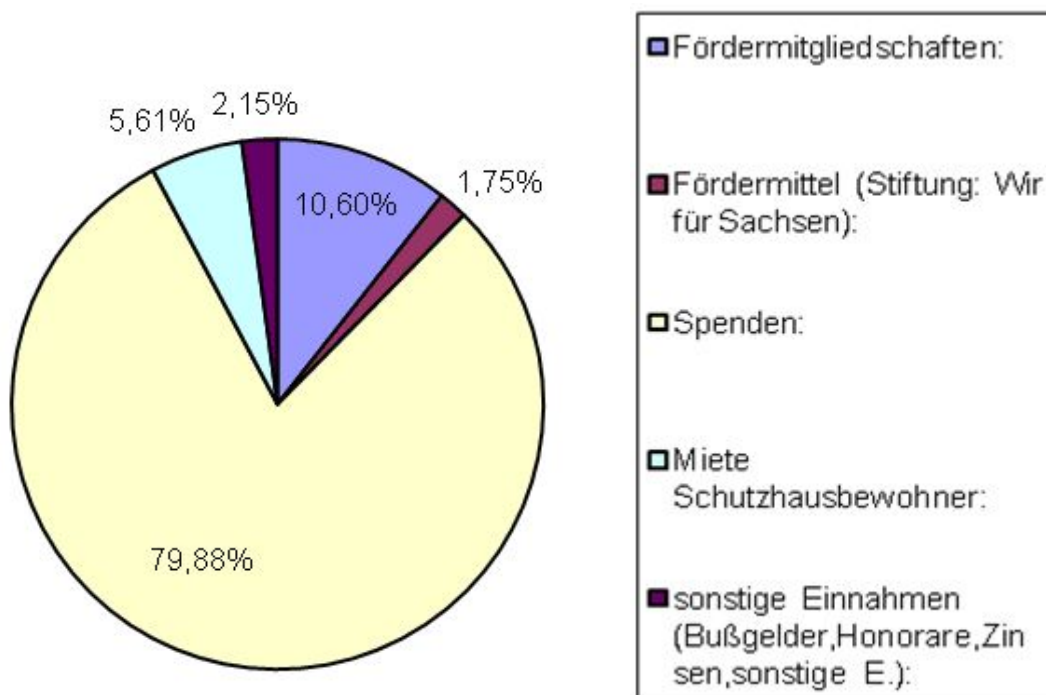
Skoda Auto Deutschland GmbH stellte nun bereits seit 2004 ein Fahrzeug zur Verfügung, um die Streetwork an der deutsch-tschechischen Grenzregion fortsetzen zu können.

Das Netzwerk gegen Kinderprostitution roterkeil.net, Senden, übernahm auch in 2011 die Kosten für verschiedene Bereiche der Arbeit von KARO e.V.

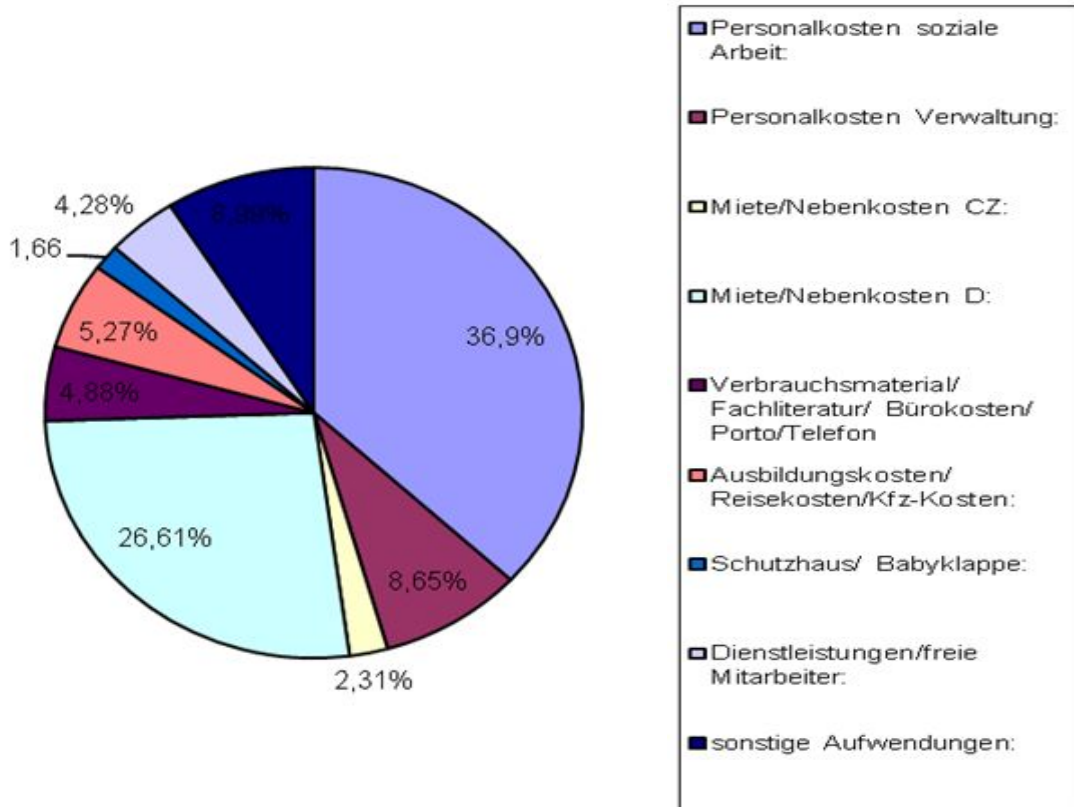
Die Qualitätssicherung der Arbeit des Vereins wurde von AKB Arne, Fundraisingberatung und Fundraising Coaching kostenlos unterstützt und sichergestellt.

Sachspenden in Form von Kleidung, Spielsachen sowie Kosmetik- und Hygieneartikeln trugen dazu bei, Grundbedürfnisse der AdressatInnen zu befriedigen.

Einnahmen 2011: 247.296,95 €



Ausgaben 2011: 232.327, 64 €



1.4 Räumliche Ausstattung

Die Räumlichkeiten des Vereins befinden sich in Plauen/ Deutschland sowie in Cheb Tschechische Republik.

In Plauen befinden sich ein Büro mit vier Arbeitszimmern, einer Küche und einem Bad sowie eine Beratungsstelle mit einem Beratungsraum. Weiterhin gibt es eine Babyklappe.

Zusätzlich betreibt KARO e.V. in Deutschland (Vogtlandkreis) ein Schutzhaus. Dieses besteht aus einem Wohnbereich mit Gemeinschaftsküche, einem Aufenthaltsraum sowie 8 separaten Zimmern und jeweils dazugehörigen Sanitärräumen. Des Weiteren existieren drei separate Schutzwohnungen mit jeweils einer Küche, einem Bad und drei Schlafzimmern. Zum Schutzhaus gehört ebenfalls ein Therapiebereich mit Beratungszimmer, Spiel-, Sport- und Kreativbereich.

Außerdem stehen den BewohnerInnen ein Garten mit Spielplatz, ein Waschmaschinenraum, ein Lebensmittellager sowie eine Kleiderkammer zur Verfügung. Die maximale Auslastung ist mit 20 Plätzen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreicht.

In Cheb/ Tschechische Republik befindet sich die Beratungsstelle „Marita P.“. Sie besteht aus einem Beratungs- und Aufenthaltszimmer, einem Büro, einer Küche sowie einem Bad.

2. Tätigkeitsfelder

Die geographische Ausdehnung des Arbeitsbereiches erstreckt sich unverändert über die Gebiete Vogtland, Westerkgebirge und Bayern in Deutschland und Böhmen in der Tschechischen Republik. Dieses Gebiet umfasst insgesamt eine Fläche von ca. 17 000 km² mit rund zwei Millionen Einwohnern. Der Fokus in der Tschechischen Republik richtet sich auf jene Bereiche, wo Straßenprostitution und Sextourismus stattfindet. Diese sind speziell in und um die Städte As und Cheb, südlich entlang der deutschen Grenze, westlich der Städte Mariánské Lázně und Bor bis Tachov sowie entlang eines Gebietes nördlich der Städte Sokolov und Karlovy Vary bis Chomutov, Dubi und Teplice angesiedelt.

Die verschiedenen Tätigkeitsfelder von KARO e.V. werden nachfolgend einzeln aufgeführt.

2.1 Streetwork

Regelmäßige Kontakte zu den betroffenen Frauen und Kindern sowie ein vertrauensvolles Verhältnis sind - soweit dies möglich ist - die Voraussetzung für die Annahme der Präventionsangebote in diesem spezifischen Bereich.

Mehrmals wöchentlich werden die verschiedenen Straßenstrichbereiche sowie die bordellähnlichen Einrichtungen in den benannten Grenzregionen aufgesucht.

Der Zugang zur Zielgruppe ist niedrigschwellig, der Kontakt erfolgt direkt in der Lebenswelt. Somit ist direkte Hilfe schnell möglich. Der Einblick in die Lebensumstände der AdressatInnen ermöglicht konkretes Handeln. Oftmals schließen sich Einzelfallbetreuungen sowie die Vermittlung weiterführender Hilfsangebote an.

Die betroffenen Frauen und Kinder werden über Gesundheitsrisiken in den Bereichen HIV/ AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten informiert, Kondome, Gleitmittel, Spritzen, Tampons, Binden, Slipeinlagen, Faltblätter und Broschüren sowie Informationen zu Verhütungsmöglichkeiten und Schwangerschaft werden kostenlos verteilt, safer sex und safer use Praktiken werden vermittelt. Getränke werden entsprechend der Jahreszeiten ebenfalls kostenlos verteilt. Auch werden bei Bedarf Kleidung, Kosmetik- und Hygieneartikel sowie Windeln verteilt.

Bei der Streetwork wurden spezifische Problemlagen wie gesundheitliche Probleme, Schwangerschaften, psychische, physische sowie sexuelle Gewalt seitens der Sextouristen, der ZuhälterInnen und der Polizei, Wohnungslosigkeit, Schulden sowie Drogenmissbrauch durch die Frauen, Kinder und Jugendlichen thematisiert.

Frauen, die aus der Prostitution aussteigen wollen, bekommen auf Wunsch Unterstützung, Schutz und Hilfe beim Ausstieg.

Durch die kontinuierliche Straßenpräsenz der MitarbeiterInnen des KARO e.V. ist es z.T. möglich, bekannte Frauen und Kinder immer wieder an unterschiedlichen Standorten anzutreffen und adäquate Hilfe zu leisten. Durch die spezifische Dynamik der Szene brachen jedoch auch Kontakte ab und es war eine hohe Fluktuation zu beobachten.

Betroffene Frauen, Kinder und Jugendlichen berichteten über Polizeikontrollen sowie Übergriffe seitens der Polizei, von ZuhälterInnen und deutschen Sextouristen.

Gewaltübergriffe und Menschenrechtsverletzungen werden dokumentiert, Informationen über vermisste Frauen und Kinder werden entgegen genommen und an zuständige Stellen weitergeleitet.

Des Weiteren beinhaltet die Streetwork eine regelmäßige Szeneanalyse, um auf Veränderungen reagieren zu können.

Im Jahr 2011 fanden insgesamt 145 Streetworkeinsätze in der Tschechischen Republik statt

Sichtkontakte in der Tschechischen Republik:

1039 Erwachsene
157 Jugendliche/Kinder

Präventionskontakte in der Tschechischen Republik:

892 Erwachsene
97 Jugendliche

Clubkontakte in der Tschechischen Republik:

109, davon 57 Erstkontakte und 52 laufende Kontakte.

2.2 Suppenküche in Cheb

Seit 2008 hat sich als Zugang zu potentiellen AdressatInnen die sog. Suppenküche bewährt. Diese findet jeweils am letzten Freitag des Monats in Cheb in einem Wohngebiet, das vorrangig von sozial schwachen Familien bewohnt wird, statt.

Dort werden an die Kinder und Frauen kostenlos Lebensmittel, Getränke, Kleidung, Spielzeug und sonstige aus Spenden stammende Gebrauchsgegenstände verteilt.

Ziel ist dabei – neben der Durchführung der bereits angeführten präventiven und interventiven Aspekten der sozialen Arbeit – den Kontakt zu den Kindern dort lebender Familien herzustellen. Dieses erweist sich als notwendig, da zu diesen Kindern nur durch direkte Präsenz in deren unmittelbarem sozialem Umfeld eine Kontaktaufnahme überhaupt möglich ist.

Es hat sich im Rahmen der langjährigen Tätigkeit des Vereins gezeigt, dass dieses Wohngebiet ein Brennpunkt von Gewalt und pädosexuellen Aktivitä-

ten ist. Insofern ist es den MitarbeiterInnen nur durch die ungezwungene Atmosphäre im Rahmen der Suppenküche möglich, Gespräche mit den Kindern zu führen, um dann gegebenenfalls Hinweise an zuständige Behörden weiterzuleiten.

2.3 Drei Tage heile Welt- Das Zeltlager

Die Idee, ein Zeltlager für tschechische Kinder, die im Umfeld von Armut und Prostitution leben, durchführen zu können, kreiste den MitarbeiterInnen von KARO e.V. schon lange im Kopf herum.

Während den Suppenküchen wurden viele Gespräche mit den Kindern und ihren Müttern geführt und die Idee eines Zeltlagers mit Jubelrufen aufgenommen.



Im Juni war es dann soweit. In einem Freibad in Bayern mit riesigen Wiesen zum Toben und Spielen, einer Volleyballanlage und einem abenteuerlichen Spielplatz bezogen 20 Kinder und Jugendlichen, das Jüngste, vier Jahre alt, für drei Tage ihre Großmannzelte.

Beeindruckend war der extrem ausgebildete Gruppenzusammenhalt zwischen den Kindern. Bei den Federballgruppen wurden selbst die Kleinsten geduldig mit einbezogen. Nicht ein einziges Mal wurde ein Kind ausgegrenzt. Selbst Rangeleien arteten nie aus, worauf die Älteren ein Auge legten. Teilen war bei den Kindern großgeschrieben, Anstellen, Bitte und Danke sagen oder beim Abwasch helfen selbstverständlich. Die Größeren kümmerten sich liebevoll um die Kleinen, sodass auch zwischen Kindern und Betreuern ein stetiges Geben und Nehmen stattfand.

Neben den Bewegungsspielen, Spielplatzerkundungen und natürlich auch dem gelegentlichen Rumfläzen der Älteren in ihren Zelten wurde kreativen Betätigungen Raum gegeben. Unzählige Bilder wurden gemalt und verschickt. Jeder konnte ein Holzbrett mit Farbe bemalen, was zum Schluss als Erinnerung mitgenommen werden durfte.

Das Schminken der Gesichter stellte sich als eine der emotionalsten Aktivitäten mit den Kindern heraus. Beim sanften Auftragen der Farbe wurden sie ausnahmslos alle still, in sich gekehrt und traurig. Die Augen geschlossen oder leer zur Seite blickend, um nicht weinen zu müssen, saßen sie geduldig vor uns, bis das gewünschte Motiv das Gesicht zierte.

Auch bei den abendlichen Lagerfeuern kehrte Ruhe in die Gruppe und eine unbenannte Traurigkeit, die sich besonders in den Augen der älteren Mädchen (ab zwölf Jahren) deutlich abzeichnete. Nur einige der Mädchen gaben dies zögerlich zu, still rannen ihnen Tränen über die Wangen. An diesen Abenden hüllten sich viele Kinder in Schweigen über ihre Gefühle, suchten aber immer öfter körperliche Nähe.

2.4 Weihnachtsfeiern für Kinder und Jugendliche aus tschechischen Grenzregionen

Am zweiten Adventswochenende wurde gemeinsam mit KARO Bayern e.V. eine Weihnachtsfeier für Kinder und Jugendlichen aus Cheb vorbereitet.

27 Mädchen und Jungen kamen mit dem Bus nach Plauen. Der Kleinste war gerade drei Jahre alt. Als der Bus anhielt, rannten die Kleinen und Großen auf uns zu. Strahlende Gesichter und große Freude in den Kinderaugen gab es dann, als alle in den liebevoll weihnachtlich dekorierten Raum rannten.

Viele ehrenamtliche UnterstützerInnen haben geholfen, niedliche Tischdekorationen gebastelt, Tische festlich gedeckt und ein Kaffeetrinken mit vielen selbst gebackenen Plätzchen und Stollen wurde vorbereitet.

Nachdem die Kinder von allem probiert hatten, wurde erst einmal gespielt. Die größeren Kinder übten Rap, sangen und lachten. Die Kleineren machten es sich in der Spielecke gemütlich. Einige bauten einen Zug auf, andere wieder spielten Puppenmutter, wiegten ihre Puppe zärtlich und behutsam in ihren Armen und umsorgten sie.

Dann läutete es und ein Weihnachtsmann kam herein, bepackt mit vielen Geschenken. Die Kinder, die ihn Miculas riefen, wurden einzeln aufgerufen und durften ihr persönliches Geschenk entgegennehmen. Jedes Kind wurde von den anderen stürmisch bejubelt und beklatscht.

Nach jeder Menge Pizza zum Abendessen wurde der Abschied mit kleinen Breakdance-Einlagen und Spielen immer wieder hinausgezögert.

Am späten Abend, nach vielen Umarmungen und auch vielen Tränen ging die Weihnachtsfeier dann zu Ende und die Kinder fuhren mit einem extra bestellten Bus nach Hause.

Weitere Weihnachtsaktionen wurden in den letzten Wochen des Jahres 2011 durchgeführt. So wurden kleine Geschenke an die Kinder im Kinderheim As, im Asylbewerberheim in Plzen und während der Streetwork an Kinder in einem sozialen Brennpunkt in Teplice überreicht.

2.5 Beratungsstellen

KARO e.V. unterhält sowohl in Deutschland als auch in der Tschechischen Republik jeweils eine Beratungsstelle.

2.5.1 Beratungsstelle „Marita P.“ (CZ)

In Cheb wurde bereits 1996 vom damaligen Sozialprojekt KARO die Beratungsstelle Marita P. aufgebaut.

In dieser Beratungsstelle können die AdressatInnen, auch anonym, individuelle Beratung und Unterstützung sowie medizinische Erstversorgung erhalten. Sie können duschen, Wäsche waschen, essen und in Notfällen auch übernachten.

Die Beratungsstelle besteht aus einem Aufenthalts- und Schlafräum, einem Untersuchungszimmer, einer Küche, einem mit Dusche und Waschmaschine ausgestatteten Bad sowie einer Kleiderkammer, aus der kostenlos Kleidung verteilt wird.

Die Beratungsstelle wurde auch 2011 gut frequentiert, sie wurde von den Kindern und Frauen teilweise als Ruheraum zum Abschalten in Sicherheit genutzt, teilweise konnten die verschiedenen Problemlagen angesprochen werden und klassische Beratungen in Form von Einzel- und Gruppengesprächen stattfinden. Ziel war dabei immer, individuelle Lösungsmöglichkeiten und Handlungsstrategien zu finden.

Neben Kriseninterventionen in akuten Situationen fanden regelmäßig Beratungen zu folgenden Themen statt:

- Zwangsprostitution und Menschenhandel
- Sexuelle Ausbeutung von Kindern
- Gewalt
- HIV/ AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten
- Medizinische und soziale Probleme
- Illegale Drogen

Weiterhin wurden die Kinder, Jugendlichen und Frauen wurden zu Behörden, ÄrztInnen, in Krankenhäuser, andere Notunterkünfte sowie zu polizeilichen Vernehmungen und Gerichtsverhandlungen begleitet.

Insgesamt fanden 2011 in der Beratungsstelle „Marita P.“ 421 Beratungen mit Kindern, Jugendlichen und Frauen statt, wobei währenddessen häufig multiple Problemlagen angesprochen wurden.

Nachfolgend sind diese themenspezifisch aufgeschlüsselt (Mehrfachnennungen möglich):

- | | |
|---|-----|
| • Menschenhandel: | 67 |
| • Zwangsprostitution: | 274 |
| • Sexuelle Ausbeutung von Kindern: | 98 |
| • Gewalt gegen Frauen und Kinder: | 301 |
| • HIV/ AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten: | 137 |
| • Medizinische und soziale Probleme: | 421 |
| • Illegale Drogen | 230 |

2.5.2 Beratungsstelle Plauen (BRD)

KARO e.V. unterhält in Plauen eine Beratungsstelle mit angegliedertem Büro. Auch hier werden AdressatInnen in Form von Einzel- oder Gruppengesprächen zu allen relevanten Themen beraten. Die Beratungsstelle besteht aus einem Beratungsraum und zwei Sanitarräumen.

Die Arbeit in der Beratungsstelle gestaltet sich ähnlich wie die Arbeit in Chemnitz und wird gut frequentiert. Auch hier besteht das Ziel darin, individuelle Lösungsmöglichkeiten und Handlungsstrategien zu finden.

Vorrangige Themen in der Beratung waren wie folgt:

- Gewalt gegen Kinder und Frauen
- Sexuelle Ausbeutung von Kindern
- Zwangsprostitution
- Prostitution
- Opfer von Menschenhandel
- Medizinische und soziale Probleme

Neben regelmäßigen Kriseninterventionen konnte ebenso Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Frauen zu Ämtern und Behörden, zu Ärztinnen, in andere Notunterkünfte, Therapieeinrichtungen, zu polizeilichen Vernehmungen und Gerichtsverhandlungen gewährleistet werden.

Insgesamt haben 2011 in der Beratungsstelle Deutschland 503 Beratungsgespräche persönlich, per Mail oder telefonisch stattgefunden.

Häufig wurden multiple Problemlagen genannt, die wie folgend themenspezifisch aufgeschlüsselt sind (Mehrfachnennungen möglich):

-
- Gewalt gegen Frauen: 412
- Sexueller Missbrauch: 62
- Prostitution: 8
- Zwangsprostitution: 56
- Opfer von Menschenhandel: 49
- Medizinische und soziale Probleme: 325
- Sonstiges 25

2.5.3 Prävention für Freier/Sextouristen

Die Prävention für Sextouristen fand 2011 in Form von allgemeinen Beratungen durch die MitarbeiterInnen des KARO e.V. persönlich, telefonisch oder per Mail statt.

Ziel dabei war es, neben Informationen zu „safer sex“ – Praktiken, die Sextouristen über den Problemfeldern Menschenhandel, Zwangsprostitution und sexuelle Ausbeutung von Kindern aufzuklären und zu sensibilisieren.

Fast immer verfügen die Sextouristen über spezielle Kenntnisse innerhalb der Szenen oder über Frauen, die Hilfe benötigen, jedoch selbst keine Möglichkeit haben, Kontakt zu den MitarbeiterInnen des Vereins aufzunehmen.

Die Beratungen fanden 23-mal per E-Mail, 19-mal persönlich und 44-mal telefonisch statt. Die Beratungen bezogen sich hauptsächlich auf individuelle

Fragestellungen der Sextouristen zu den Themen Zwangsprostitution, Ausstiegshilfen, sexuelle Ausbeutung von Kindern und HIV/AIDS.

2.6 Aktivitäten im Rahmen von Einzelfallhilfen

Da durch die Streetwork, durch die Arbeit in den Beratungsstellen sowie durch deutsche Sextouristen oftmals Kontakte zu AdressatInnen entstehen, die eine längerfristige Betreuung benötigen, ergeben sich die so genannten Einzelfallhilfen, im Folgenden näher beschrieben.

2.6.1 Tschechische Republik

Die meisten Kinder, Jugendlichen und Frauen sind von Zwangsprostitution, Frauenhandel sowie psychischer, physischer und sexueller Gewalt betroffen. Viele Frauen haben des Weiteren gesundheitliche Probleme, dabei jedoch in den seltensten Fällen die Möglichkeit, kostenlose medizinische Versorgung in Anspruch zu nehmen, da sie keine Krankenversicherung besitzen. Multipler Drogenmissbrauch sowie desolate Wohnverhältnisse zählen ebenso zu den Problemlagen, wie auch wirtschaftliche Armut.

Im Rahmen der Einzelfallhilfen wird je nach der individuellen Problemstellung nach einer akzeptablen Lösung gesucht und es wurden folgende Unterstützungen geleistet:

- Krisenintervention,
- psychosoziale Beratung und Betreuung
- Lebenswegplanung
- Einzelgespräche zur Verhaltensänderung
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten
- Begleitung zu Ämtern und Behörden, zu RechtsanwältInnen, zur polizeilichen Vernehmung sowie zu Gerichtsverhandlungen
- Unterstützung bei der Suche nach medizinischen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten
- kurzfristige Unterbringung zum Schutz der Frauen
- Sach- und Geldleistungen

2.6.2 Bundesrepublik Deutschland

Auch in der Bundesrepublik Deutschland wurden Kinder, Jugendliche und Frauen länger – bis langfristig betreut. Diese waren ebenso von psychischer, physischer und sexueller Gewalt betroffen. Schulische und familiäre Probleme sowie Schulden und Drogenkonsum waren weitere Themen in der Beratung. Auch hier war eine individuelle Lebensplanung mit allen dazugehörigen Schritten vorrangiges Ziel dieser Einzelfallhilfen. Dabei wurden folgende Hilfen geleistet:

- Krisenintervention

- psychosoziale Beratung und Betreuung
- Lebenswegplanung
- Einzelgespräche zur Verhaltensänderung
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten
- Begleitung zu Ämtern und Behörden, zu Rechtsanwält_innen, zur polizeilichen Vernehmung sowie zu Gerichtsverhandlungen
- Unterstützung bei der Suche nach medizinischen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten
- kurzfristige Unterbringung zum Schutz der Frauen
- Sach- und Geldleistungen

2.6.3 Ausstiegshilfen

Wichtige Aspekte der Arbeit von KARO e.V. im Rahmen der Streetwork und während Beratungen sind die Motivation und konkret Hilfen zum Ausstieg aus der prostitution.

Frauen wenden sich selbst an die MitarbeiterInnen, Sextouristen suchen Hilfen für betroffene Opfer oder verscheidene Polizeidienststellen sowie andere Behörden in der tschechischen Republik kontaktieren die MitarbeiterInnen des Vereins und bitten um Unterstützung und sichere Unterbringung an einem unbekanntem Ort.

Je nach der individuellen Situation und Gefährdungslage der entsprechenden Opfer wurden diese Hilfen entweder im Heimatland oder in Deutschland gesucht. Die Gestaltung des Lebens nach dem Ausstieg hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab und muss je nach Einzelfall geprüft und entschieden werden. Eine wesentliche Rolle spielen dabei straf- und ausländerrechtliche Aspekte.

Die KARO MitarbeiterInnen konnten auch 2011 auf bereits bestehende Kooperationsstrukturen im In- und Ausland zurückgreifen, um für die ausgestiegenen Frauen eine bestmögliche Weiterversorgung zu gewährleisten. Dabei wurden 8 Frauen, die in der Zwangsprostitution gearbeitet haben, in der Tschechischen Republik sowie in der Bundesrepublik Deutschland bei ihrem Ausstieg aus dem Milieu unterstützt.

Im Rahmen dessen wurden folgende Hilfen gewährt:

- Krisenintervention
- psychosoziale Beratung und Betreuung
- Weitervermittlung an adäquate Kooperationspartner, Einrichtungen und Beratungsstellen sowie Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Unterkunft und Begleitung dorthin
- Begleitung zu polizeilichen Vernehmungen und Gerichtsverhandlungen
- Unterstützung bei der Rückkehr ins Heimatland
- Sach- und Geldleistungen

2.7 Schutzhaus

Der Träger KARO e.V. Plauen hat in Eigenleistung ein Kinder- und Frauenschutzhaus errichtet und dies im Rahmen seiner vereinspezifischen Arbeit ab 01.01.2009 in Betrieb genommen.

Das Haus bietet Schutz, Lebensraum als auch sozialpädagogische und rechtliche Hilfen für Menschen, welche von psychischer, physischer und sexueller Gewalt betroffen und/oder bedroht sind und verfügt über bis zu 25 Plätze.

Auch das Schutzhaus wird gegenwärtig ausschließlich aus Geld- und Sachspenden sowie durch Fördermitgliedschaftsbeiträge finanziert.

Das Schutzhaus steht den Betroffenen rund um die Uhr zur Verfügung und der Kontakt zu den MitarbeiterInnen ist über ein 24 Stunden Notruftelefon sichergestellt.

Jeder Frau mit ihren Kindern bzw. einzelnen Personen steht ein eigenes Zimmer zur Verfügung. Diese Zimmer sind mit einem jeweils dazugehörigen Sanitärbereich ausgestattet. Für langfristige Unterbringungen stehen entsprechende Wohnungen zur Verfügung.

Im Haus befinden sich u.a. ein Gemeinschaftsraum sowie eine Gemeinschaftsküche.

Im Schutzhaus selbst finden Beratungsangebote statt, welche losgelöst von der Beratungsstelle des Vereins stattfinden. Das Angebot reicht dabei von Einzelfallhilfe bis hin zu therapeutischen Einzel- oder Gruppenangeboten. Die Beratungen finden zu für die BewohnerInnen relevanten Themen statt

Dem Schutzhaus angegliedert ist der **Therapiebereich „Lebens(t)raum“**, wo Opfer mit Unterstützung verschiedener Beschäftigten und therapeutischer Angebote einen Teil ihrer traumatischen Erlebnisse aufarbeiten können. Im genannten Bereich werden kreative, sozialpädagogische und therapeutische Angebote, die sich nach den jeweiligen Bedürfnissen der gegenwärtig betreuten Opfer im Schutzhaus, als auch an ehemalige BewohnerInnen richtet, methodisch-differenziert und zielgruppenspezifisch gewährleistet.

Die sozialpädagogischen Maßnahmen und psychotherapeutischen Angebote sind wie folgt strukturiert:

- Einzelfallarbeit mit dem Ziel der Verbesserung individueller Lebensverhältnisse, um die Eigenverantwortung von Opfern zu stärken und damit deren selbstständigen Umgang mit allgemeinen Lebenslagen zu ermöglichen
- Soziale Gruppenarbeit mit dem Ziel der Entwicklung sozialer Kompetenzen, um die Folgen gesellschaftlicher Benachteiligungen zu reduzieren
- Förderung von Handlungskompetenzen und sozialen Netzwerken
- Krisenintervention, um Reaktionen zu normalisieren, das Verstehen zu erleichtern, einen sicheren Rahmen zu geben und Überforderung zu reduzieren
- Gesprächstherapien, um die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, in der Stärken und Schwächen angenommen werden können sowie den Umgang mit erwünschten und unerwünschten Gefühlen zu lernen
- Entspannungstherapien zur Erholung und Verbesserung der Körperwahrnehmung

- Traumatherapien, um Opfern dabei zu helfen, ein Gefühl der Sicherheit zu erlangen und das Trauma aufzuarbeiten
- Musiktherapien zur Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit und der Entwicklung neuer Ausdrucksmöglichkeiten für Gefühle, Bedürfnisse und psychische Konflikte

Die Ziele dabei sind:

- Linderung psychischer und körperlicher Beschwerden
- Besserung der Gefühlslage, der Gedanken, des Antriebs sowie körperlicher Symptome
- dauerhafte Besserung oder besserer Umgang mit langjährigen Beschwerden
- Besserung der privaten und beruflichen Alltagsbewältigung
- Verbesserung der Lebensqualität
- Vermeidung von Rückfällen

Im Jahr 2011 bewohnten insgesamt 30 schutzbedürftige Erwachsene und 23 Kinder das Schutzhaus und nahmen ausnahmslos das Beratungs-, Begleitungs- und Unterstützungsangebot sowie z.T. das Angebot der temporären Kinderbetreuung an.

2.8 Babyklappe „Käferle“

Die Babyklappe „Käferle“ ist die erste und einzige im Vogtland und wurde Dank der Initiative privater SpenderInnen 2008 in Betrieb genommen. Die Zielsetzung der Babyklappe beinhaltet die Verhinderung bzw. Einschränkung von Abtreibung, Kindstötung oder Kindesaussetzung. Das Leben eines Kindes soll geschützt und die Gesundheit von Mutter und Kind nach der Geburt gewahrt werden. Müttern in Not soll die Möglichkeit geboten werden, sich straffrei aus einer ausweglosen Situation befreien zu können.

Die Leistungsangebote stellen sich wie folgt dar:

- Abgabe des Kindes über eine sich selbst verriegelnde Klappe in ein Wärmebettchen
- Alarmierung der Rettungsleitstelle durch „stummen (doppelten) Alarm“
- medizinische Erstversorgung durch das Rettungspersonal
- Unterbringung des Babys zur Beobachtung/ Behandlung in der Kinderklinik des Helios- Klinikums Plauen
- Information des Jugendamtes des Vogtlandkreises bei Abgabe eines Kindes in der Babyklappe innerhalb von 24 Stunden
- Beratung sowie Weitervermittlung von Schwangeren und jungen Müttern
- Schutz- und Unterbringungsmöglichkeiten für Schwangere und junge Mütter

Die Beratungen sind anonym, kostenlos und finden persönlich, telefonisch oder per Mail statt.

Im Jahr 2011 fanden insgesamt 47 Beratungen statt.

2.9 Öffentlichkeitsarbeit

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu den Problemfeldern erfolgt über Medien-, Gremien- und Lobbyarbeit.

Es bestehen nationale und internationale Vernetzungen und Kooperationen. In Plauen trägt der Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch gegen Kinder in Plauen und im Vogtlandkreis“ zur Thematisierung der spezifischen Problemfelder bei.

2.9.1 Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch und Gewalt gegen Kinder in Plauen und im Vogtlandkreis“

Der im Juni 2003 durch KARO initiierte „Arbeitskreis sexueller Missbrauch und Gewalt gegen Kinder in Plauen und im Vogtlandkreis“ traf sich auch im Jahr 2011 im monatlichen Rhythmus und insgesamt 11 Mal.

VertreterInnen von Polizei, der Justiz sowie ÄrztInnen, PädagogInnen und MitarbeiterInnen von Nichtregierungsorganisationen und andere an der Thematik Interessierte arbeiteten gemeinsam an Präventionsangeboten für Kinder.

Die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit hat die Verbesserung der Professionalität von Betroffenenhilfe sowie das Aufbrechen der Anonymität des bisher eher Medien besetzten Themas, um ihm lebensnah zu begegnen als Ziele.

Im Rahmen des Arbeitskreises gibt es folgende Angebote:

- Fach- und Informationsaustausch
- Informationsveranstaltungen
- Umfangreiches Informationsmaterial
- Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeit des Arbeitskreises war im Jahr 2011 geprägt vom weiteren Ausbau des 2010 initiierten NOTHALT- Projekts. Dieses bietet Kindern und Jugendlichen inzwischen 52 sichere Anlaufstellen im gesamten Stadtgebiet, an die sie sich in großen und kleinen Notlagen wenden können und sichere Hilfe erhalten.

Das Logo, gut sichtbar an Geschäftstüren, signalisiert den Kindern die teilnehmenden PartnerInnen. Hier erhalten sie Pflaster für kleinere Verletzungen, können mit den Eltern telefonieren, um abgeholt zu werden, aber auch einfach einen Moment zur Ruhe kommen, bis die Angst – vielleicht vor anderen Kindern nachlässt.

Die teilnehmenden Geschäfte erhielten vom Organisator Projektkästen, die neben einem Handlungsplan für den Notfall wichtige Telefonnummern, Pflaster, ein Malbuch sowie Buntstifte enthalten.

Um eine größtmögliche Öffentlichkeit bei den Kindern und ihren Eltern zu erreichen, wurden an verschiedenen Plauener Schulen Informationsveranstaltungen zum NOTHALT – Projekt durchgeführt.

Des Weiteren ging das im Jahr 2006 als Pilotprojekt gestartete Briefkasten-Projekt des Arbeitskreises bereits ins fünfte Jahr. Auch 2011 übernahmen die Mitglieder des Arbeitskreises ehrenamtlich die Auswertung sowie

Betreuung des Projektes an einer Plauener Grundschule.

Das Briefonius- Projekt dient Kindern der Altersgruppe acht bis zehn Jahre (3. und 4. Klasse) als niedrighschwelliges Kommunikationsangebot für ihre Sorgen und Nöte. Eine zweiwöchentliche Leerung des Briefkastens und eine wöchentlich später folgende Antwort ermöglicht eine direkte und doch für die Kinder bei Bedarf anonyme Kommunikationsweise.

Ein jeweils individuell verfasster Antwortbrief an das schreibende Kind dient nicht nur der Lösungssuche für die jeweilige Problematik, sondern orientiert und unterstützt das Kind auch bei der Hilfesuche im jeweiligen sozialen Umfeld.

Eine direkte Zusammenarbeit bei schneller Hilfe in Einzelfällen ist mit der betreffenden Grundschule jederzeit gewährleistet.

2.9.2 Medienarbeit

Auch in 2011 fand kontinuierlich Medienarbeit statt. Diese dient dazu, in der Bevölkerung ein Bewusstsein für die Problemlagen und Lebensumstände der AdressatInnen zu schaffen sowie die Schwerpunktthemen des KARO e.V. - Menschenhandel, Zwangsprostitution und kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern in der Öffentlichkeit anzusprechen.

In nachfolgend aufgeführten Medien wurde über die Arbeit von KARO e.V. berichtet:

- Januar
 - Vogtland-Anzeiger: „Wo war denn wirklich Hilfe?“ Statement zum Tod des zweijährigen Karsten in Plauen
 - Vogtland-Anzeiger: „Spende für das Projekt NOTHALT“
 - Prager Zeitung: „Angst vor der Armut. Die Mehrheit der Tschechen blickt pessimistisch in die Zukunft“

- Februar
 - Vogtland-Anzeiger: „Frauenhaus auf Spenden angewiesen“
 - Bocholter-Borkener Volksblatt: „Missbrauch fängt vor der Haustür an“
 - Freie Presse: „Babyklappen-Betreiber hofft auf Geld“
 - Presserelations.de: „Deutscher Ethikrat zum Streitfall Babyklappe“
 - Freie Presse: „Kreis zahlt nicht für Babyklappe“
 - Freie Presse: „Verlierer –Die Plauener Babyklappe“
 - Vogtland-Blick: „Kein Geld mehr für die Babyklappe“
 - Radio Euroherz: Interview über die Arbeit von KARO e.V. und ein Gespräch mit einem ehemaligen Opfer sexueller Ausbeutung

- März
 - Vogtland-Anzeiger: „Spende für KARO“
 - Freie Presse: „ Verein KARO erhält 2000 € Spende“
 - Freie Presse: „Spende für Babyklappe sichert deren Bestand“
 - Prager Zeitung: „Cheb erhofft sich Hilfe von der deutschen Polizei“

- Freie Presse: „Interessierte Schülerinnen informieren sich über Babyklappe“
 - Freie Presse: „Baby Leon: Klarheit nach Gentest“
 - Freie Presse-Leserbrief: „Keine Unterstützung für die Babyklappe“
 - Freie Presse: „Ermittler finden keinen Hinweis auf Geschwister“
 - SonntagsBlick: „KARO-Verein dankt für Hilfe“
 - Vogtland-Blick: „Tombola-Erlös für Babyklappe“
 - Freie Presse-Leserbrief: „Babyklappe in Plauen“
 - Radio Euroherz: Interview über die Arbeit von KARO e.V. und ein Gespräch mit einem ehemaligen Opfer sexueller Ausbeutung
- April
- Freie Presse: „Filmfestival Über Mut startet morgen“
 - Freie Presse: „Spende für KARO-Verein“
 - Vogtland-Blick: „Motorrad-Rocker spenden Geld für die Babyklappe“
 - VogtlandRegionalFernsehen: Beitrag zur Spendenübergabe für die Babyklappe
 - MDR Fernsehen: Beitrag zur Spendenübergabe für die Babyklappe
 - Interview mit Drehbuchautorinnen?
 - Podiumsdiskussion zum Thema Ehrenamt in Berlin
- Mai
- Mittelbayerische Zeitung: „Gemeinsam gegen das boomende Geschäft mit Sex“
 - Freie Presse: „KARO will Kindern helfen“
 - Interview mit Journalisten vom ddp
- Juni
- Freie Presse: „Notfallwohnung: Wenn nichts mehr geht“
 - Freie Presse: „Unbeschwerte Tage für schutzlose Kinder“
 - Vogtland-Anzeiger: „Frauenschutzhaus wird ausgebaut“
 - Vogtland-Blick: „KARO-Sommerlager für Kinder aus Cheb“
 - CNE-Magazin: „Kampf gegen Kinderprostitution“
 - Freiepresse.de: „Geld für Schutzhaus im Vogtlandkreis“
 - Radio Euroherz: Interview über die Arbeit von KARO e.V. und ein Gespräch mit einem ehemaligen Opfer sexueller Ausbeutung
- Juli
- Münsterländische Volkszeitung: „Alles machen, nur nicht töten“
 - Freie Presse: „Kiwanis-Spende für Babyklappe“
 - Interview mit einer Journalistin von Mlada Fronta Dnes
- August
- Begleitung der Streetwork in der Tschechischen Republik von einer freien Journalistin
 - Benefizkonzert zugunsten KARO e.V. in Adorf

- September
 - Franky: „Kampf gegen Kinderprostitution, Menschenhandel und Gewalt“
 - Prager Zeitung: „betet, dass sie sich nicht vermehren“
 - öffentliches Statement der KARO-Tanzband über die Arbeit von KARO e.V. auf dem Plauener Herbst
- Oktober
 - Vogtland-Blick: „Bilder sprechen, Spenden helfen“
 - Freie Presse: „Schutzhaus von KARO wird gefördert“
 - Vogtland-Anzeiger: „Parkhotel beteiligt sich nun auch am NOTHALT“
- November
 - Presseschleuder.de: „KARO e.V.- seit 17 Jahren für die Schwächsten“
 - Adorfer Stadtbote: „Weiße Engel spenden 5000 €“
 - Kfmschulen.de: „Projekt gegen Kinderprostitution“
 - Freie Presse: „Firma unterstützt KARO“
 - Vogtland-Blick: „Engel erfüllen Wünsche“
 - Vogtland-Anzeiger: „DM-Kassieraktion: Scheck an karitative Einrichtung übergeben“
 - Vogtland-Anzeiger: 56. Nothalt im Indoor-Spielplatz
- Dezember
 - Freie Presse: „Klaus Schwenk hört im Arbeitskreis auf“
 - Vogtland-Anzeiger: „Zufluchtsort für Frauen in Not“
 - Vogtland-Anzeiger: „Das Recht, NEIN zu sagen“
 - Prager Zeitung: „Feierabend an der E55“

Weiterhin gab es auf der Website des KARO e.V. regelmäßig Berichte über aktuelle Entwicklungen. Ebenso wurde in den sozialen Netzwerken Facebook und Xing für den Austausch von relevanten Informationen genutzt.

2.9.3 Veranstaltungen, Arbeitstreffen und Gremienarbeit

In 2011 wurden Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu den Themen Zwangsprostitution, Frauen- und Kinderhandel, Gewalt und kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern beiderseits der Grenze durchgeführt. Diese beinhalteten Fachvorträge und Workshops für PädagogInnen, ErmittlungsbeamtenInnen und MitarbeiterInnen von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, die mit den Themenfeldern in Berührung kommen. Weiterhin fanden regelmäßige fall- und fachbezogene Arbeitsberatungen statt.

- Januar
 - einzelfallbezogene Fachberatungen und Arbeitstreffen mit Mitarbeiterinnen des Jugendamtes Wunsiedel im Jugendhilfehaus Marktredwitz
- Februar
 - Fundraisingworkshop
- März
 - Sensibilisierungsveranstaltung und Vortrag beim Lions

- Club Plauen
 - Arbeitstreffen mit SozialarbeiterInnen der Tschechischen Republik und Deutschland in Cheb
 - Teilnahme an der Vorstandssitzung von ECPAT e.V. in Hamburg
- April
- Arbeitstreffen und Fachaustausch mit MitarbeiterInnen des Roterkeil.net, Ortsgruppe Senden in Cheb und Plauen
 - Fachaustausch mit einer Schülergruppe des Bildungszentrums Anne Frank Plauen und Besichtigung der Babyklappe
- Mai
- Benefizveranstaltung mit anschließendem Vortrag über die Arbeit von KARO e.V. an der Berufsakademie Breitenbrunn
 - Sensibilisierungsveranstaltung an tschechischen Schulen in Chomutov
 - Fachvortrag über die Arbeit von KARO e.V. bei roterkeilnet, Ortsgruppe Senden in Senden
- Juni
- Mitwirkung im Rahmen der Podiumsdiskussion anlässlich der Aktionstage gegen Kinderprostitution an den Kaufmännischen Schulen in Rheine
 - Vortrag im Rahmen des Kirchentages in Dresden
 - Arbeitstreffen mit Sozialarbeiterinnen des Jugendamtes Vogtlandkreis in Plauen
 - Fundraisingworkshop in Plauen
 - Vortrag über die Arbeit von KARO e.V. an der Evangelischen Fachhochschule Dresden
- Juli
- Fachaustausch im Rahmen „ des Runden Tisch“ zum Thema Frauenhandel in Regensburg
 - Arbeitstreffen mit dem Bürgermeister von Cheb und Ermittlungsbehörden der Tschechischen Republik in Cheb
- August
- Fundraisingworkshop in Berlin
- September
- einzelfallbezogene Fachberatungen und Arbeitstreffen mit Mitarbeiterinnen des Jugendamtes Wiesbaden sowie einer Jugendwohngruppe in Wiesbaden
- Oktober
- Vortrag über die Arbeit von KARO e.V. und das Thema Zivilcourage mit anschließender Diskussionsrunde bei den Wirtschaftsunioren in Plauen
 - Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltung des Frauennetzwerktreffen für Frieden in Berlin
- November
- Vortrag über die Arbeit von KARO im Rahmen von

startsocial-

- Vortrag über die Arbeit anlässlich eines Benefizkonzertes des ZONTA Club in Dresden
- Fachvortrag über grenzüberschreitende Sozialarbeit an der Fördergesellschaft für berufliche Bildung Plauen- Vogtland e.V.-für AbsolventInnen des freiwilligen sozialen Jahres
- Präventionsveranstaltung zum Thema „Starke Kinder wissen, was sie tun müssen“ im Rahmen des Projektes Nothalt in der Grundschule Neundorf, der Rückert Schule und der Grundschule Reusa

- Dezember
- Präventionsveranstaltung zum Thema „Starke Kinder wissen, was sie tun müssen“ im Rahmen des Projektes Nothalt in der Grundschule Kuntzkehöhe

Die Netzwerkarbeit hat den Fach-, Informations- und Erfahrungsaustausch sowie klientinnenorientierte Hilfen zum Ziel.

KARO e.V. ist Mitglied in folgenden Netzwerken:

- ECPAT Deutschland e.V. - Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung, Cathrin Schauer ist Vorstandsmitglied von ECPAT
- KOK - Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess.
- Europäische Bewegung Deutschland e.V. - KARO ist dort Vorstandsmitglied.
- Korporative Mitgliedschaft bei der AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.
- Mitglied im Netzwerk gegen sexuelle Gewalt Hochfranken - Vogtlandkreis - Thüringen
- Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen, Plauen
- Frauennetzwerk Plauen
- Europäische Bewegung Deutschland, Berlin
- Frauennetzwerk für den Frieden
- 1000 peace women

3 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung trägt zur Überprüfung der Ziele des KARO e.V. bei. Durch die regelmäßig stattfindenden Qualitätssicherungsmaßnahmen wurden qualitative und quantitative Aspekte der Arbeit beleuchtet.

Bereits seit fünf Jahren werden die MitarbeiterInnen dabei ehrenamtlich durch die Unternehmensberatung econ und die AKB Fundraisingberatung Arne Kasten unterstützt.

Folgende Verfahren fanden statt:

- Teilnahme der MitarbeiterInnen an Fortbildungsveranstaltungen
- Dokumentation und Fachaustausch
- Team- und Selbstreflexion
- Evaluation
- Coaching
- Supervision
- externe Begleitung durch ehrenamtlich tätigen Fundraiser